

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

Band: 9 (1968)

Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes-rendus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN / COMPTES-RENDUS

REGION BASEL / RÉGION DE BALE

Basel und Umgebung. Strassenverzeichnis und Führer durch die Stadt. Orell Füssli Verlag, Zürich 1967.

Der neue Stadtplan von Basel und Umgebung im Maßstab 1:10 000 bis 1:20 000 ist in seiner 24. Ausgabe erschienen. Er wurde nach den Unterlagen des Vermessungsamtes Basel-Stadt bearbeitet. In übersichtlicher Art werden Überbauung, Grünflächen, Straßen mit Benennung und häufiger Angabe der Hausnummer, Eisenbahn-, Straßenbahn- und Autobus- sowie Trolleybuslinien nach dem neuesten Stand dargestellt. Für den Autofahrer sind Parkplätze und Blaue Zone verzeichnet, wogegen Einbahnstraßen und eine gesonderte Darstellung von Parkhäusern fehlen. Einen besonderen Vorteil wird man darin erblicken, dass wichtige Gebäude im Kartenbild mit Namen versehen sind. Dagegen wäre zu überlegen, ob nicht auch Bettingen und damit der ganze Kanton Basel-Stadt zur Darstellung kommen könnte. — In einem von Friedrich H. Weber redigierten, der Karte beigehefteten Text (100 Seiten) wird allerlei Wissenswertes über die Geschichte und das heutige Leben von Basel erzählt. Über wichtige Bauten, Kirchen, Museen, Theater, Universität, Spitäler und den Zoologischen Garten wird ebenso Auskunft gegeben wie über Hotels, die Muba, die Rheinhäfen und den Flughafen Basel-Mulhouse. Damit vermittelt der alle zwei Jahre neu gedruckte Stadtplan Einheimischen und Fremden eine gute Übersicht über Basel und seine nächste Umgebung.

U. Eichenberger

Vögelin, Hans Adolf: Die Entwicklung des Äusseren St. Johann-Quartiers. 146. Neujahrsblatt der GGG. Basel 1968.

Die umfassende Studie macht den Leser mit dem baulichen Wandel und der Nutzungsänderung des an Frankreich grenzenden St. Johann-Quartiers bekannt. In lebendiger Form wird das Eigenleben dieses Quartiers und dessen Verhältnis zur übrigen Stadt Basel geschildert. Die bauliche Geschichte beginnt mit dem Bau der Elsässerbahn von St-Louis zum ersten Bahnhof auf schweizerischem Boden, welcher — wenige Jahre

vor dem Abbruch der Stadtmauern — noch mit in die Befestigung einbezogen wurde. Die Eisenbahnlinie konnte 1844 in Betrieb genommen werden. 1860 baute man im Äusseren St. Johann-Quartier das zweite Gaswerk, 1864 die Strafanstalt anstelle des an den Centralbahnhof verlegten Bahnhofs und 1870 die Schlachstanstalt. Nachdem auch das Strassennetz einen Ausbau erfahren hatte, sah der untersuchte Stadtteil eine Welle von Neubauten eidgenössischer und vor allem kantonaler Betriebe (u. a. zahlreiche Universitätsinstitute). Die privaten Betriebe — allen voran die Sandoz AG — ergänzen die Funktion des Quartiers als bedeutendes Arbeitsgebiet, dessen Entwicklung im Einzelnen der Autor schildert. Dagegen war nicht beabsichtigt, eine Analyse der Bevölkerung zu geben, was zweifellos interessant wäre. Die dankenswerte Arbeit wertet umfangreiches Archivmaterial aus und trägt wesentlich zur Kenntnis des Äusseren St. Johann-Quartiers bei.

U. Eichenberger

Basler Stadtbuch 1968. Jahrbuch für Kultur und Geschichte. Hrg. von F. Grieder, V. Lötscher, A. Portmann. Helbing & Lichtenhahn, Basel, 1967. Ln. Fr. 20.—.

Es ist bedauerlich, dass wir erst jetzt auf diese stets mit Spannung erwartete Sammlung wertvoller Aufsätze hinweisen können, da der nächste Band ohne Zweifel schon im Drucke ist. Wir begnügen uns ausnahmsweise mit dem Hinweis auf jene Beiträge, welche auch dem stadtgeographisch Arbeitenden wertvoll sein werden: R. Weis-Müller stellt uns den renovierten Lützelhof in der Spalen vor; V. Gerz-von Büren schildert die Klöster im mittelalterlichen Basel; unser Mitarbeiter Hans Bühler nimmt sich des «Café Spitz» an und H. Baur berichtet über die bauliche Entwicklung und Wandlungen auf dem Bruderholz.

G. Bienz

Döbele, Leopold: Der Hotzenwald. Natur und Kultur einer Landschaft. Wanderbücher des Schwarzwaldvereins, Bd. 2. Verlag Rombach, Freiburg i. Br., 1968, 172 S., 1 Karte, 10 Photos. Geb. DM 8.50.

Der südöstliche Schwarzwald, der sich von Basel aus so prägnant hinter dem Wehratal

erhebt, hat aus berufener Feder einen modernen Wanderführer erhalten. Nach einer ausführlichen Einführung in Land und Leute werden die einzelnen Wandergebiete vorgestellt, wobei nicht an landeskundlicher und historischer Belehrung gespart wird, was besonders den Geographen erfreut. Auch die drei Waldstädte, die vom Rhein her die Einfallstore zum Hotzenwald beherrschten, nämlich Säckingen, Laufenburg und Waldshut, sind in die Schilderung einbezogen. Möge das vorbildliche und sehr handliche Büchlein sich und seinem Walde recht viele Freunde gewinnen. *G. Bienz*

REGIONALE STUDIEN / ÉTUDES RÉGIONALES

Schöller, Peter: Die deutschen Städte. Erdkundliches Wissen, Heft 17. Beiheft z. Geographischen Zeitschrift. Wiesbaden 1967.
In dem Vorabdruck eines Teilgebietes einer neuen Landeskunde von Deutschland führt uns der berufene Wissenschaftler anhand umfangreicher Literaturverarbeitung und zahlreicher Befunde in die Problematik der deutschen Städte ein. Die Studie zeigt drei das deutsche Städtesezen prägende Hauptepochen auf: Die Zeit des 12. bis 14. Jahrhunderts sah in weiten Gebieten eine extrem hohe Stadtdichte entstehen. Seit dem 19. Jahrhundert befinden sich die Städte in einer durch die Industrialisierung bedingten Umbildungsphase; eine Neubewertung erfahren sie dann durch die Auswirkungen neuer Verkehrseinrichtungen und des auf der Grundlage der Zentralität erfolgten Grosstadtwachstums; die allgemeine Verstädterung führte zu regionalen Ballungen und Verdichtungsräumen. Den grössten Einschnitt in das deutsche Städtesezen sieht Schöller allerdings in den Bombardierungen der Jahre 1942-1945 und im darauffolgenden Wiederaufbau. Die Arbeit versucht mit Erfolg, die Erscheinungsformen der Nachkriegszeit in ihrer in den beiden Teilen Deutschlands unterschiedlichen Entwicklung aufzuzeigen. Es konnten regionale Städtypen herausgeschält werden.

Das Studium des zentralörtlichen Systems lässt auch heute noch eine funktionelle Dreistufigkeit erkennen, wie sie im traditionellen Gefüge Kirchort, Marktstadt und Grosszentrum bildeten. Diese Hierarchie spiegelt

sich in den Zentren wider, indem solche für den Nahbedarf, Vororts- bzw. Sekundärzentren für den gehobenen Bedarf sowie die City der Grosstadt für Spezialdienste unterschieden werden können. Die jüngsten Erscheinungen einer Aufspaltung und Differenzierung der Zentraldienste haben keine Auflösung der Zentralität bewirkt. Die ausgezeichnete Gesamtbetrachtung des deutschen Städtesezen nach Entwicklung, räumlicher Struktur und Funktionen füllt eine bestehende Lücke der vergleichenden Städtegeographie aus. *U. Eichenberger*

Unkart, Ralf: Institutionen des österreichischen Naturschutzrechtes. Schriftenreihe der österreichischen Gesellschaft für Raumforschung und Raumplanung, Bd. 7. Wien 1967. Der Band 4 dieser Schriftenreihe war dem Landschaftsschutz in Österreich gewidmet. Da diese Auflage rasch vergriffen war, hat derselbe Autor die vorliegende Arbeit zusammengestellt, und zwar erweitert und auf den neuesten Stand gebracht, und zudem hat er die Naturschutzgebiete berücksichtigt. Die Arbeit setzt sich eine systematische Darstellung des geltenden neuen österreichischen Naturschutzrechtes zum Ziel. Im ersten Kapitel wird die Entwicklung der Naturschutzgesetzgebung dargelegt. Im Abschnitt «Verfassungsrechtliche Grundlagen» wird festgestellt, dass Gesetzgebung und Vollziehung in der Kompetenz der Länder liegen. Im folgenden wird der Schutz der Pflanzen- und Tierwelt beschrieben. Dem Naturdenkmal widmet sich der Autor in ausgezeichneter Weise, wie auch dem bedeutungsvollen Landschaftsschutz. Im Detail expliziert hier Unkart wie die Realisierung des Landschaftsschutzes erfolgt. Neben dem Schutz von Landschaftsteilen, den Massnahmen gegen die Verunstaltung der Landschaft und den Massnahmen der Landschaftspflege finden wir Ausführungen über das Landschaftsschutzgebiet. Im folgenden Abschnitt wird gezeigt, wie die rechtliche Situation des Naturschutzgebietes in den einzelnen Bundesländern ist. Zum Schluss beleuchtet Unkart die aktuellen Fragen «Planung und Naturschutz», «Naturschutz und Interessenabwägung» sowie «Naturschutz und Eigentum». Anschliessend an den Text folgt eine fast dreissigseitige Tabelle der österreichischen Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete. Dem Heft ist

eine gute Übersichtskarte mit den entsprechenden Eintragungen beigeheftet. Diese knapp und klar geschriebene Arbeit ist ein ausgezeichneter Beitrag zum Naturschutz im weitesten Sinne.

K. Ewald

Land Utilization in Eastern Europe, ed. Béla Sárfalvi. Studies in Geography in Hungary, 4. Akadémiai Kiadó, Budapest, 1967. 88 S., Tabellen und Karten. Gebd.

Die zehn Abhandlungen des vierten Bandes dieser Serie orientieren den Leser über die Bodennutzungsprobleme in acht osteuropäischen Staaten. Neben eigentlichen Untersuchungen über die Landnutzung spielt vor allem das Problem der kartographischen Darstellung und die chiffrierte Erfassung des Befundes in dem Band eine bedeutende Rolle. Eine ausführliche Tabelle von Farben und Signaturen erlaubt eine recht prägnante Wiedergabe der vorherrschenden Nutzung. Es wird auch auf Englisch ein System vorgeführt, das in der Art von algebraischen Formeln die landwirtschaftliche Produktion festhält und wohl auch eine Speicherung und evtl. Verarbeitung in Computern ermöglichen soll.

G. Bienz

Treide, Barbara: *Wildpflanzen in der Ernährung der Grundbevölkerung Melanesiens*. Veröff. Museum f. Völkerkunde, Leipzig, H. 16. 267 S., 52 Abb., 3 Tab., 2 Karten. Brosch. M 17.—.

Stein, Lothar: *Die Sammar-Gerba. Beduinen im Übergang vom Nomadismus zur Sesshaftigkeit*. Veröff. Museum f. Völkerkunde, Leipzig, H. 17. 167 S., 48 Abb., 6 Fig., 2 Karten. Brosch. M 12.—.

Jahrbuch des Museums für Völkerkunde zu Leipzig, Bd. XXIV. 266 S., 48 Tafeln. Broschiert. M 29.80.

Schubarth-Engelschall, Karl: *Arabische Berichte muslimischer Reisender und Geographen des Mittelalters über die Völker der Sahara*. Abh. u. Berichte d. Staatl. Museums f. Völkerkunde, Dresden, Bd. 27. 124 S., 13 Karten. Brosch. M 9.—.

Alle Bände erschienen im Akademie-Verlag, Berlin, 1967.

B. Treide will die Bedeutung eines zweitrangigen Zweiges der Nahrungsgewinnung für die gesamte Wirtschaftsführung ihres Gebietes verdeutlichen und nennt ihre Arbeit einen Beitrag zur ethnologischen Wirtschaftsforschung. Sie baut dabei nicht auf

eigener Anschauung auf, sondern auf der umfangreichen Literatur der letzten hundert Jahre. Sie bespricht u. a. die Formen der Nutzung von Wildpflanzen und Massnahmen zu ihrer Erhaltung, die regionale Verschiedenheit der genutzten Arten, die Nutzung bei unterdurchschnittlichen Ernährungslagen und bei gesellschaftlich oder religiös bedingten Abweichungen von der normalen Ernährungslage.

L. Stein befasst sich mit einer Beduinengruppe im nördlichen Irak und östlichen Syrien. Natürliche und historische Gegebenheiten, Wirtschaftsgrundlagen, Wirtschaftswandel und Veränderungen im Sozialgefüge durch den Übergang zum Bodenbau sind die vier Hauptkapitel der sorgfältig dokumentierten und reich bebilderten Untersuchung, die auch ein Glossar arabischer Begriffe umfasst. Besonderes Gewicht wird auf die angebahnten gesellschaftlichen Wandlungen gelegt, die in ähnlicher Form wohl auch bei anderen arabischen Nomadenstämmen auftreten.

Das *Jahrbuch des Museums für Völkerkunde zu Leipzig* zeugt von der regen wissenschaftlichen und musealen Tätigkeit, die sich nicht allein auf Leipzig beschränkt, sondern auch mit Wanderausstellungen andere Städte ohne ethnologische Sammlungen aufsucht, was eine Massnahme ist, die man vom Standpunkte der Volksbildung aus sehr begrüssen darf. Die Themen der acht Untersuchungen betreffen Neu-Guinea, die Mongolen, Assam, den Sudan, Nordamerika und Zypern und beschreiben u. a. Holzplastiken, Spiele, die «Gelbe Kirche», Feudalismus im 19. und 20. Jahrhundert. Trachten. Der Band besticht, ausser durch seine inhaltliche Vielseitigkeit, durch sorgfältigen Druck von Text und Abbildungen.

Karl Schubarth will die weitgehend noch bestehende Lücke der ethnographischen Kenntnis von den Völkern der Sahara zwischen den Quellen des Altertums und den Berichten der ersten europäischen Reisenden schliessen. Die acht Autoren, auf deren Werke sich der Verfasser vornehmlich stützt, gehören dem 9. bis 14. Jahrhundert an und umfassen u. a. berühmte Namen wie al-Idrisi, den Hofgeographen des normannischen Königs von Sizilien, Roger II., und den weitgereisten Marokkaner Ibn-Battuta. Die Berichte werden nach Regionen und innerhalb dieser zeitlich geord-

net. Ein Namen- und Sachregister, wie auch eine Abfolge von Karten ergänzen den inhaltsreichen Text.

G. Bierenz

ALLGEMEINES / GÉNÉRALITÉS

Schmithüsen, Josef: Allgemeine Vegetationsgeographie. 3. Auflage, Bd. 4 der Reihe «Lehrbuch der allgemeinen Geographie». Walter de Gruyter & Co., Berlin 1968. 463 S., 275 Abb., 13 Tabellen.

Die vorliegende Auflage ist gegenüber der ersten um 200 Seiten gewachsen. Die Bilder und Abbildungen sind instruktiv und bereichern das Werk, so dass wir von einer gediegenen Aufmachung sprechen können. Dieses Lehrbuch ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil handelt von den Bestandteilen der Vegetation und den Grundlagen ihrer Verbreitung. Es scheint mir, man hätte das vom geographischen Standpunkt äusserst wichtige Kapitel über die Wuchsform der Pflanzen anders bearbeiten müssen; denn in der vorliegenden Form sind diese Erörterungen durchwegs auch in der botanischen Literatur zu finden. Klar und knapp werden im umfangreichen zweiten Teil die Vegetationseinheiten in der Landschaft besprochen, und im dritten Teil behandelt Schmithüsen die räumliche Gliederung der Vegetation. Die Brauchbarkeit dieses Lehrwerkes wird durch das umfangreiche Literaturverzeichnis und durch das gute Register wesentlich erhöht.

K. Ewald

Meynen, E.: Orbis Geographicus 1964/66. Teil II. Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden 1967. 511 S., brosch. DM 28.—.

Im Hinblick auf den Internationalen Geographentag in New Delhi 1968 ist das neue Anschriftenverzeichnis der Geographen, nach Staaten geordnet, zusammengestellt worden. Neben dem vollständigen Namen und der gegenwärtig gültigen Adresse sind Geburtsdatum und im allgemeinen auch Geburtsort, die Universitätsgrade, der Zeitpunkt der Berufung in die einzelnen Positionen und die gegenwärtige Position angegeben. Das Verzeichnis dürfte in der vorliegenden Form allen Geographen gute Dienste leisten.

Dietrich Barsch

Haack's Geograph.-Kartographischer Kalender. Gotha 1968. DM 9.50.

Der dem Liebhaber alter Kartenfaksimile willkommene Wandkalender (im Gesamtformat 35 × 35 cm) liegt nun schon zum dritten Male vor. Als lose Blätter durch Ringbindung zusammengehalten, sind je sechs schwarz-weiss und kolorierte Kartenfaksimile den Monatsblättern vorgelegt. Dazu kommen noch für Deckblatt und Vorwort zwei weitere Karten. Diesmal ist die nur langsam erfolgte Entwicklung der Geländegestaltung zum Leitthema gewählt worden. Der Text zu den einzelnen Blättern ist vom bekannten Spezialisten Werner Horn verfasst und in deutscher, französischer, englischer und russischer Sprache abgedruckt. Für die Schweiz ist die Auswahl besonders günstig ausgefallen, indem sie durch Arbeiten von Matthäus Merian (Gegend von Chur, 1618), Sebastian Münster (Basel 1544, Karte von Asien), Peutinger-tafel (Ausschnitt Schweiz und Oberitalien), Siegfriedkarte (Erstausgabe von Blatt Andermatt, ca. 1870) und Ausschnitt Schweiz der Karte Vogels brilliert. Aber auch die übrigen Faksimile sind dem Thema angepasste, typische Belege. Der Verlag war bestrebt, durch sorgfältige Wahl, bestechende Schönheit der Blätter, durch hohe technische Qualität und durch einen ausserordentlich günstigen Preis dem Kalender noch mehr Freunde zu gewinnen, was auch das Anliegen des Rezensenten ist.

Franz Grenacher

SCHULGEOGRAPHIE / GÉOGRAPHIE SCOLAIRE

Höhler, Georg: Erdkunde. Lehrplan, Vorbereitung, Unterricht. Lehrerhandbuch, hrsg. von H. Meyer, Bd. 2. Verlag Julius Beltz, Weinheim und Berlin 1967. 384 S., 65 Abb. Geb. Fr. 41.40.

Das neue Sammelwerk «Lehrerhandbuch» ist für Unterrichtende aller Schulgattungen vom 5. bis 10. Schuljahr bestimmt und lehnt sich an die Lehrpläne der deutschen Bundesländer an. Durch die Vereinigung knapper Stoffdarstellung mit Literaturangaben und didaktisch-methodischen Hinweisen soll dem Lehrer zeitraubende Nachschlagearbeit erspart werden. Die Verfasser wollen als Unterrichtspraktiker mithelfen, den wissenschaftlichen Stoff in verwendbaren Schulstoff umzusetzen.

Im Band Erdkunde wird der Mensch und

seine Arbeit im Verhältnis zum Raum in den Vordergrund gerückt — die rein naturwissenschaftlichen Aspekte treten zurück. Diese «gegenwärtige didaktische Neubesinnung im Erdkundeunterricht aller Schultypen» ist zwar keineswegs so umwälzend neu, doch leider noch nicht ins Bewusstsein aller Geographielehrer gedrungen.

Die 89 alphabetisch geordneten und im wesentlichen nach Landschaftsräumen zusammengestellten Stichwortaufsätze bringen jeweils in einem Abschnitt D eine geprägte Darstellung der wissenschaftlichen Grundlagen zahlreicher Unterrichtsthemen — illustriert mit klaren Kärtchen und Zeichnungen. Weitauß am wertvollsten sind jedoch die Anmerkungen zur unterrichtspraktischen Auswertung der Sachdarbietungen mit Vorschlägen zur didaktischen Differenzierung desselben Themas an der Haupt- und Realschule sowie am Gymnasium, aber auch innerhalb der Altersstufen. Um Wiederholungen zu vermeiden, werden einige Hilfsmittel des Geographieunterrichts geschlossen unter eigenen Stichworten behandelt, so die Arbeitshefte, der Atlas, Bild und Film und die Karten. Bei diesen Themen könnte gelegentlich die methodische Substanz durch Beispiele erhöht werden. Reichliche Literaturangaben bei jedem Stichwort verweisen auf Publikationen und Lesestoff. Die Benützung des ausführlichen Sachwortverzeichnisses ist für das rasche Auffinden eines Unterthemas unerlässlich. Wir bedauern eine gewisse Überfülle in der deutschen Geographiebuchproduktion, weil dadurch gerade dem Lehrer der Mittelstufe Übersicht und Auswahl erschwert werden. Das besprochene Werk hingegen ist in seiner Art wegweisend und gehört in jede Fachlehrerbibliothek.

K. Bösiger

Geographische Zeitfragen in Einzelheften. Versch. Verfasser, hrsg. von Franz Schneider. Hirschgraben-Verlag, Frankfurt a. M. Je 32 S. mit Zeichnungen. Brosch. DM 1.80. Heft 2: Der Welthandel der Gegenwart. 2. Aufl. 1967, 16 S. (Best.-Nr. 1102). Heft 4: Die Sowjetunion (Staat und Wirtschaft). 4. Aufl. 1966 (Nr. 1104). Heft 5: China, die kommende Weltmacht. 2. Aufl. 1966 (Nr. 1105). Heft 8: Die Vereinigten Staaten von Amerika (Staat und Wirtschaft). 3. Aufl. 1966 (Nr. 1108).

Heft 9: Vorderindien (Entwicklungsänder zwischen Tradition und Fortschritt). 1966 (Nr. 1109).

Heft 10: Afrika im Umbruch (Probleme eines Erdteils in Gärung). 2. Aufl. 1965 (Nr. 1110).

Heft 11: Entwicklungshilfe. 1962 (Nr. 1111).

Heft 13: Die Einigung Europas. 1964 (Nr. 1113).

Heft 14: Ostmitteleuropa. 1965 (Nr. 1114).

Die Sammlung «Geographische Zeitfragen» behandelt «fächerübergreifende» Themenkreise der gymnasialen Oberstufe und eignet sich auch als Material für geographische Arbeitsgemeinschaften. Jedes Heft ist in sich abgeschlossen und bietet am praktischen Beispiel entweder eine Stoffsammlung mit Anleitungen (Aufgaben!) zu selbsttätiger Schülerarbeit oder enthält eine Darstellung von Zusammenhängen, deren Grundvoraussetzungen als bekannt gelten. Die Reihe ist im Jahre 1960 im Zusammenhang mit der in einigen deutschen Bundesländern durchgeföhrten Auflockerung der Stoffpläne entstanden und kann als billiges und zuverlässiges Arbeitsmittel (Statistiken, Karten) für gegenwartsnahe Schülerberichte im Dienste der geographischen Allgemeinbildung verwendet werden.

Vorzug und zugleich Schwäche der Hefte ergeben sich aus dem konsequent durchgeföhrten Versuch, je einen grösseren Themenkreis auf 32 Seiten in abgerundeter Form zu behandeln. Die gewollte Konzentration bewirkt manchmal eine zu statistisch-fragmentarische Darstellung (H. 2). Andere Hefte gehören unter einen neuen Generaltitel. Es ist eine Irreföhrung des Interessenten, wenn unter der Bezeichnung «Geographische Zeitfragen» sozusagen rein historisch gehaltene Hefte erscheinen — mögen sie noch so ausgezeichnet sein (H. 13 und 14). Einmal mehr ist ein Herausgeber über das umstrittene «Fach» Gemeinschaftskunde gestolpert und glaubt — laut Vorwort — den geographischen Themenkreis nur ausgeweitet zu haben, «ohne die Grundlinien der Sammlung zu verlassen». Querverbindungen zwischen der Geographie und Nachbarfächern sind erwünscht — aber ohne Einschmuggeln eindeutig historischer Themen auf Kosten der Geographie! Eine gute Synthese aus geographischer Sicht stellen hingegen die Hefte 8 bis 11 dar. Es ist erfreulich, dass über die Grossräume

China, Vorderindien, UdSSR und USA aus dem gleichen Jahr Kurzbearbeitungen vorliegen und die neuen Auflagen laufend ergänzt werden. Glücklich scheint uns auch die Differenzierung in einführende Fragen und Aufgaben zur Vertiefung des gelesenen Stoffes sowie die häufige Aufforderung zur Atlasauswertung (u. a. H. 5, 9 und 10). Methodisch nicht befriedigend sind vereinzelte Karten (H. 5, S. 7; H. 9, S. 6; besser dagegen etwa H. 10, S. 2 und H. 4). Alles in allem: ein erfreuliches Werk — am idealsten in Klassen verwertbar, deren Geographie- und Geschichtsunterricht in derselben Hand konzentriert ist. *K. Bösiger*

Schweizerischer Sekundarschulatlas, 10. neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich. Bearbeitung und Originalzeichnung: Ed. Imhof. Kartentechnische Erstellung und Druck: Orell Füssli AG. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich 1967. Schulpreis Fr. 17.—.

Zwischen 1934 und 1961 sind vom gleichen Verfasser neun jeweils nach geführte, aber im inhaltlichen Aufbau unveränderte Auflagen des Sekundarschulatlas herausgegeben worden. Erfahrungen im Unterricht, Veralten des Karteninhalts und Fortschritte in der kartographischen Darstellung und Reproduktionstechnik führten zu einer grundlegenden Neugestaltung der vorliegenden 10. Auflage. Insbesondere wurden die Schraffen in den sogenannten topographischen Karten ausländischer Gebiete durch die bekannte plastische Reliefmanier Imhofs ersetzt. Die 150 Einzelkarten sind zu einem anschaulichen Gesamtwerk vereinigt, wobei zwei Drittel der Karten aus dem Schweizerischen Mittelschulatlas übernommen wurden. Je etwa ein Viertel entfallen auf die Schweiz und Europa, ein Zehntel auf Erdübersichten, während der Rest aussereuropäische Gebiete mit zahlenmässiger

Bevorzugung Amerikas behandelt. Auf eine Übersichtskarte kommen durchschnittlich fünf thematische Darstellungen oder Einzellandschaften in grösserem Maßstab. Weil die Ortsnamen in der amtlichen Orthographie des Ursprungslandes wiedergegeben sind, ist man froh über die relativ ausführliche Zusammenstellung der Ausspracheregeln für 18 Sprachen. Viele thematische Karten sind neu gezeichnet worden, wovon über zwei Drittel mit wirtschaftlichem Inhalt. Besonders anschaulich geglückt ist u. a. die Wirtschaftskarte der Schweiz. Typische Einzellandschaften sind jetzt vermehrt durch Ausschnitte aus den Landeskarten der Schweiz vertreten.

Im neuen Gewand dokumentiert das Werk aufs schönste den Wandel der schweizerischen Kartographie in den letzten Jahrzehnten und erfüllt die Hauptanforderungen, die an einen Schul- und Hausatlas gestellt werden müssen: leicht lesbares Kartenbild, aktuelle und richtige Information sowie handliche Ausführung. *K. Bösiger*

Philips' Modern School Atlas, ed. H. Fullard. 65. Auflage, George Philip & Son Ltd. London, 1967. 100 S. Karten, 8 S. Klimadiagramme, 32 S. Register mit mehr als 18 000 Namen. Gebd. 12 s. 6 d.

Wir haben selten einen solch preiswerten und an topographischen wie thematischen Karten reichen Atlas gesehen wie den vorliegenden. Die Farben der Höhenstufen sind — mit Ausnahme der Höhen über 2743 m (9000 Fuss) in Violett — auch für unseren Geschmack sehr ansprechend. Die Masszahlen sind im englischen und metrischen System angegeben. Dass England und die angelsächsischen Länder stärker vertreten sind als in unserem Schulatlas, ergibt eine günstige Ergänzung. Das sehr willkommene Register gibt die Namen mit der politischen Zugehörigkeit, mit der Seitenzahl und den Koordinaten. *G. Bienz*

Adressen der Mitarbeiter / Adresses des auteurs: Dr. D. Barsch, Rainallee 4, 4125 Riehen / G. Bienz, Bruderholzallee 45, 4000 Basel 24 / Dr. E. Boerlin, Sommerhaldenweg 2, 4410 Liesital / B. Dézert, Maître-assistant, 13, Rue du Parc de Noailles, F-78 St-Germain-en-Laye / F. Grenacher, Thiersteinerallee 1, 4000 Basel / Dr. W. Kuhn, Thunstrasse 36, 3000 Bern / W. Leimgruber, Rosentalstrasse 13, 4000 Basel / E. Perret, Allschwilerstrasse 18, 4142 Münchenstein / Dr. M. Schuster, Museum für Völkerkunde, Augustinergasse 2, 4000 Basel / Dr. H.-U. Sulser, St. Alban-Anlage 39, 4000 Basel / Ch. Troér, 44, Rue Albert-Camus, F-68 Mulhouse.